

Die Weiserer-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserte werden mit 11 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 112.

Sonnabend, den 23. September 1911.

77. Jahrgang.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der Nacht zum heutigen Freitag hat endlich wieder einmal der so dringend nötige Regen eingekehrt, hoffentlich hält er aber auch einmal längere Zeit an. Die Wettervorherlage lautet leider nicht sehr ausrichtreich, sagt sie doch: Die Situation gestattet leider noch keine Aussicht auf die für Flüsse und Schifffahrt erforderlichen ergiebigen Regen.

Wie aus dem Annoncenteil hervorgeht, findet nächsten Sonntag, den 24. September, die Verteilung der Jagdpachtgelder im Rathaus hier statt.

Wie aus dem Inseratenteil in unserer letzten Nummer zu ersehen war, beabsichtigt der hiesige alte Turnverein am 1. und 3. Oktober die Jahr-Festspiele zur Aufführung zu bringen. Wir nehmen Veranlassung, schon heute auf diese Aufführung besonders hinzuweisen, die eine großartige zu werden verspricht. Sie soll uns zurückführen in die traurige Zeit vom Jahre 1806 ab und uns das Wirken und Arbeiten des Turnvaters Jahr von diesem Zeitpunkt ab bis zum Jahre 1849 in elf Akten vor Augen vorüberziehen lassen. Jeder einzelne Akt bildet ein Ganzes für sich und ist ein jeder wunderbar abgeschlossen. Unter anderem werden folgende Akte mit aufgeführt: 1. Nach Jena und Auerstädt; 2. Gegen die Fremdherrschaft; 3. Der geheime Bund; 4. Das Volk steht auf; 5. Fürs Vaterland; 6. Die Einsegnung des Büchowschen Freiort; 7. Verhaftung Jahns usw. Wegen der hierzu erforderlichen zahlreichen Kostüme ist bereits mit einer Kostümfabrik abgeschlossen worden. Der Turnverein wird alle Kräfte aufbieten, um diese Aufführungen zu einer würdigen Jahr-Feier zu gestalten. Der Eintrittspreis ist mit Rücksicht auf die ganz beträchtlichen Ausgaben für Kostüme usw., die der Verein aufwenden muß, äußerst niedrig zu nennen und ein Besuch schon deshalb sehr zu empfehlen.

Die Unterbezirksversammlungen der R. S. Militärvereine des Bundesbezirks Dippoldiswalde finden statt: am 8. Oktober in Reichenau, am 15. Oktober in Sabisdorf und am 22. Oktober in Dittersdorf.

Zur Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Ueber die manchmal rätselhafte Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wird aus dem Reußischen geschrieben: In einem Seitentalchen der Elster liegen einige kleine Dörfer, die meist von Kleinbauern und etwas Landwirtschaft treibenden Fabrikarbeitern bewohnt sind. Dort kannte man die Maul- und Klauenseuche fast nur dem Namen nach. Man sollte sie aber gründlich kennen lernen. Es war Ruhe in der Landwirtschaft. Keine Kuh kam aus dem Gehöfte, kein Fremder in den Stall. Da zog die Seuche von Hof zu Hof, von Dorf zu Dorf das Tal abwärts. Alle Vorsichtsmaßregeln waren umsonst. Endlich klärte sich die Sache auf. Die Seuche war in einem Gehöft des oberen Dorfes ausgebrochen. In den Dörfern hatte man die Gewohnheit, das Tränkwasser mit den Tränkeimern aus dem Bache zu holen. Dadurch war der Ansteckungsstoff weiter getragen worden, so daß kein Haus bis an das Ende des Tales verschont wurde. Nur die oberhalb des zuerst versuchten Gehöftes gelegenen Häuser und die, die ihr Wasser im Hause verwandten, kamen ohne Schaden davon. Zur selben Zeit ließ der Inspektor eines großen Rittergutes seine sämtlichen Leute zusammenkommen, stellte ihnen den großen Schaden vor, den die Seuche in dem 60 Röhre enthaltenden Stalle anrichten könne, und ermahnte dringend, jene Gegend bis auf weiteres zu meiden, auch keine nachlässigen Besuche aus jener Gegend zu empfangen. Wochenlang blieb Ruhe. Auf einmal war die Seuche da. Ein Futternecht hatte es nicht über sich gewinnen können, länger auf einen Besuch bei seiner Liebsten in jenem Tale zu verzichten. Er hatte die Seuche eingeschleppt und so unberechenbaren Schaden durch seinen Leichtsinns verursacht.

Der dem Ministerium des Innern zur Verfügung gestellte sogenannte gewerbliche Genossenschaftsfonds ist, soweit er für Beihilfen an Handwerker zur Beschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen verwendet werden konnte, völlig erschöpft, so daß weitere Gesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Ripsdorf. Ein eigenartiger Diebstahl ist während der Sommerferien hier verübt worden. Aus der gut verschlossenen Schule wurde während der Abwesenheit des Lehrers, vermußtlich unter Anwendung eines Nachschlüssels, das mit dem Jahre 1908 abschließende Hauptbuch aus

der Lehrerwohnung gestohlen. Weil nun der Dieb alle andern Gegenstände unberührt gelassen hat, so ist anzunehmen, daß man ihn nur in einer Person zu suchen hat, die an der Entwendung und Vernichtung des Buches besonderes Interesse hat.

Altensberg. In diesen Tagen erfolgte hier die Weiterführung der Telephonkabelleitung von der bisherigen Abzweigstelle in der Dresdner Straße und wurde das Kabel in einem Graben verlegt, der über den Markt herauf die Rathausstraße entlang bis nach dem Postamt führt. Vom Postamt aus gehen nunmehr sämtliche Anschlußleitungen der hiesigen Teilnehmer. Durch den Umbau und Verstärkung der Leitungsdrähte sollen Fernsprechtörungen besonders durch Antraum im Winter nach Möglichkeit ausgeschlossen werden.

Schellerhau. Herr Kantor J. Schmidt hier, der nach 40jähriger Lehrtätigkeit — wovon 28 1/2 Jahre auf die hiesige Schule kommen — mit dem 1. Oktober d. J. in den Ruhestand treten will, wurde am letzten Sonntag durch Herrn Bezirksschulinspektor Kühne in Gegenwart des Schul- und Kirchenvorstands unter ehrender Ansprache das ihm von Sr. Maj. dem Könige verliehene Albrechtskreuz überreicht.

Glashütte, 21. September. Nach längerer Ruhepause ist in letzter Zeit die Hilfe unserer Feuerwehr öfters in Anspruch genommen worden. Erst beim Brande in der Zinornamentenfabrik Wärenklau, dann zweimal nachts zu den durch Blitzschlag entstandenen Scheunenbränden in Dittersdorf, wo sie sich Prämien holte, sodann dreimal in einer Woche zu Waldbränden. Gestern abend in der 9. Stunde wurde die Feuerwehr wieder nach Rüdchenain gerufen, wo ein Schuppen des Wirtschaftsbel. Herrn Hesse abgebrannt ist. Wohnhaus und Scheune sind erhalten worden. Gespriht mußte mit Jauche werden.

Dresden. Die 9. ordentliche Landesynode ist am Donnerstag vom Kultusminister Dr. Bed. eröffnet worden. Als Präsident wurde Wirkl. Geh. Rat Dr. Graf Vithum von Edlshadt, als Vizepräsident Superintendent Geh. Kirchenrat Dr. Hartung (Leipzig) gewählt. — Herr Superintendent Hempel wurde in den Redaktionsauschuß gewählt.

Die Stadtverordneten in Pirna bewilligten eine Anleihe von 200000 Mark für die Herstellung eines Leitungsnetzes zur Elektrizitätsversorgung der Stadt.

Gittersee. Mit Hilfe namhafter Unterstützungen ist es dem Ortsauschuß für die Jugend zwischen Schule und Wehrpflicht möglich gewesen, eine Turnhalle mit Vereinszimmern zu erbauen, in der alle die, die sich den Einflüssen der Sozialdemokratie entziehen wollen, ein gemüthliches Heim finden sollen. Die Weihe des Vereinshauses, das seit einigen Wochen als erstes seiner Art in Sachsen vollendet ist, soll morgen Sonnabend stattfinden.

Aue. Unter dem Verdachte, in der Nähe von Auerhammer einen Raubanzahl auf ein junges Mädchen versucht zu haben, wurde hier ein arbeitsloser Maurer aus Reußstädt verhaftet. Bei der Gegenüberstellung bezeichnete ihn das Mädchen mit Bestimmtheit als den Täter.

Aue. Der am 26. Juli d. J. verstorbene Expedient Friedrich Ernst Kirsten hat dem hiesigen Bürgerverein zur Errichtung eines Bürgerheimes ein Vermächtnis von 3000 Mark ausgelegt.

Tiefenbrunn i. B., 20. September. Die drei Kinder eines Gutsbesizers, eine 16jährige Tochter, ein 14jähriger und ein 10jähriger Sohn, fielen eine Flasche mit Alkohol, gossen Wasser darauf, stöpkelten die Flasche zu und wollten sich nun an einer Explosion der Flasche vergnügen. Die Explosion erfolgte aber sofort, und hunderte von Glasplittern mit der heißen Flüssigkeit flogen den Kindern ins Gesicht. Der 14jährige Knabe wurde am schwersten verletzt; er hat das Augenlicht auf beiden Augen eingebüßt, beim 16jährigen Mädchen ist das Augenlicht gefährdet und der 10jährige Knabe erlitt Verletzungen an der Stirn.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die deutsche Regierung bemerkt es mit Bedauern, daß man von verschiedenen Seiten versucht, ihr Knüttel zwischen die Beine zu werfen. Das deutsche Volk kann sich aber darauf verlassen, daß die leitenden Männer im Auswärtigen Amt so viel Anstands- und Ehrgefühl besitzen, daß sie eine schmachvolle Verständigung

mit Frankreich nicht eingehen, um einem Kriege auszuweichen. Die Verhandlungen werden im Vertrauen auf das stärkste Heer der Welt und auf eine gute Flotte weitergeführt. Solange aber Deutschlands Ehre in friedlichen Verhandlungen gewahrt werden kann, soll man nicht mit der Kriegsgefahr spielen, und von den maßgeblichen Persönlichkeiten, in deren Händen unsere Politik ruht, darf man nicht annehmen, daß sie leichtfertig genug sind, vorzeitig mit dem Säbel zu raseln.

Preußens Könige als Regimentskommandeure. Der Kronprinz Wilhelm, der bekanntlich am 15. d. M. unter Stellung à la suite des 1. Garde-Regiments zum Kommandeur des 2. Leib-Husaren-Regiments ernannt worden ist, hat die Stellung eines Regimentskommandeurs bedeutend später als seine Vorfahren erreicht. Er ist am 6. Mai 1882 geboren, steht also im 29. Lebensjahre. Kaiser Wilhelm II. wurde am 16. September 1885 Oberst und Kommandeur des jetzigen Leib-Garde-Husaren-Regiments in Potsdam, er war damals 26 1/2 Jahre alt. Er stand bis 27. Januar 1888, also bis zu seinem 29. Geburtstag, an der Spitze des Regiments und wurde dann Generalmajor und Kommandeur der 2. Garde-Infanteriebrigade. Kaiser Friedrich wurde am 3. Juli 1856 im Alter von 24 3/4 Jahren Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam; drei Monate später wurde er mit der Führung des 11. Grenadier-Regiments in Breslau beauftragt; er blieb genau ein Jahr in dieser Stellung und wurde dann, noch nicht ganz 26 Jahre alt, Generalmajor und Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade. Kaiser Wilhelm I. wurde am 30. März 1817 im Alter von 20 Jahren Oberst, blieb aber, ohne an die Spitze eines Regiments gestellt zu werden, nur ein Jahr in diesem Dienstgrade, da er schon am 30. März 1818 Generalmajor wurde, nachdem er einen Monat zuvor zum Kommandeur der Garde-Infanteriebrigade ernannt worden war. In dem Alter, in dem der Kronprinz jetzt steht, war Kaiser Wilhelm I. bereits kommandierender General. König Friedrich Wilhelm IV. wurde am 26. Juni 1815 im Alter von 19 3/4 Jahren Oberst und einen Monat später Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Er blieb bis 30. März 1817 in dieser Stellung und wurde dann Generalmajor und Kommandeur der Grenadierbrigade. Mit 24 1/2 Jahren wurde er, noch im Dienstgrade des Generalmajors, bereits kommandierender General des 2. Armeekorps und hatte, als er zur Regierung kam, seit kurzem die Stelle als Inspektor der 2. Armeedivision (Armeespektion) inne. König Friedrich Wilhelm III. wurde am 28. März 1790 im Alter von 19 3/4 Jahren Oberst und Chef des Regiments von Preußen; am 20. Dezember 1792 rückte er zum Generalmajor auf. Einen weiteren Dienstgrad hat er, ebenso wie Kaiser Wilhelm II., infolge seines frühzeitigen Regierungsantritts nicht erreicht, während König Friedrich Wilhelm IV. bis zum General der Infanterie (1833), Kaiser Wilhelm I. bis zum Generaloberst (1854) und Kaiser Friedrich bis zum General-Feldmarschall (1871) aufgerückt sind. Man ersieht bei einem Vergleich des Lebensalters, wie die militärische Laufbahn der Könige Preußens sich allmählich verlangsamt hat. — Der Kronprinz ist einstweilen noch Major geblieben, während bisher die Prinzen gewöhnlich bei der Ernennung zum Regimentskommandeur unter Ueberpringung des Dienstgrades eines Oberstleutnants zum Obersten befördert worden ist.

Der deutsche Flottenverein erläßt einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem er mitteilt, daß er in seiner diesjährigen Hauptversammlung beschlossen hat, auf den beschleunigten Bau der durch das Flottengesetz vorgesehenen Panzerkreuzer hinzuwirken. In dem Aufruf heißt es: „Die Mißgunst des Auslandes sucht die Entwicklung unserer Seemacht mit allen Kräften zu hintertreiben, und schon einmal hat der patriotische Sinn unserer Volksvertretung solche Bestrebungen mit der debattelosen Annahme des Marinehaushalts beantwortet. Der neuen Herausforderung gegenüber darf kein Mittel unverzogen bleiben, unsere eigenen Interessen sicherzustellen und vor allem die gefährliche Lücke im Bestande unserer Panzerkreuzer auszufüllen, wozu eine Aenderung des Flottengesetzes nicht erforderlich ist.“ Der deutsche Flottenverein wendet sich daher an das ganze deutsche Volk mit der Bitte, seine wohl begründete Forderung zu unterstützen und die Haltung des Auslandes durch massenhaftes Eintreten in den Verein zu beantworten.